

## Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht El Salvador: KMU – Umweltkreditlinie über den BCIE (IVF)



<b>Sektor</b>	Finanzinstitutionen des formellen Sektors (24030)	
<b>Vorhaben/Auftraggeber</b>	KMU-Umweltkreditlinie über den BCIE (IVF) - (200566232) Studien- und Fachkräftefonds V - (199770280)	
<b>Projektträger</b>	Banco Multisectorial de Inversiones (BMI)	
<b>Jahr Grundgesamtheit</b>	<b>Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht:</b> 2011*/2011	
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
<b>Investitionskosten (gesamt)</b>	ca. 11,25 Mio. EUR	Keine Änderung
<b>Eigenbeitrag</b>	ca. 4,25 Mio. EUR	Keine Änderung
<b>Finanzierung, davon BMZ-Mittel</b>	7,00 Mio. EUR, 3,50 Mio. EUR	Keine Änderung

\* Vorhaben in Stichprobe

**Projektbeschreibung:** Die FZ-Maßnahme (Pilotprogramm in der Region) umfasst ein Darlehen an die regionale Entwicklungsbank BCIE (Banco Centroamericano de Integración Económica) in Höhe von 7,0 Mio. EUR. Finanzierungsgegenstand war die Einrichtung einer Refinanzierungslinie für Kredite bei der staatlichen Förderbank El Salvadors Banco Multisectorial de Inversiones (BMI, Programmträger), die von Geschäftsbanken zur Refinanzierung von Umweltinvestitionen insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen genutzt werden konnte. In Ergänzung wurden Consultingleistungen für die Planung und Durchführung der Umweltschutzmaßnahmen aus dem SFF-El Salvador in Höhe von 380 TEUR finanziert. Die Consultingleistungen wurden durch das Centro Nacional de Producción Más Limpia (CNPML) durchgeführt. Insgesamt wurden 211 Kredite mit einem durchschnittlichen Kreditbetrag von ca. 43.000 EUR vergeben.

**Zielsystem:** Das entwicklungspolitische Oberziel (Impact) des Vorhaben war es, Beiträge zur Verringerung der Umweltbelastung und effizienteren Nutzung natürlicher Ressourcen sowie zur Vertiefung des Finanzsystems durch die Etablierung von Finanzierungssystemen für betriebliche Umweltinvestitionen zu leisten. Das Projektziel der FZ-Maßnahme (Outcome) bestand in der bedarfsgerechten und effizienten Vergabe von Krediten und Leasingoperationen für betriebliche Umweltschutzinvestitionen.

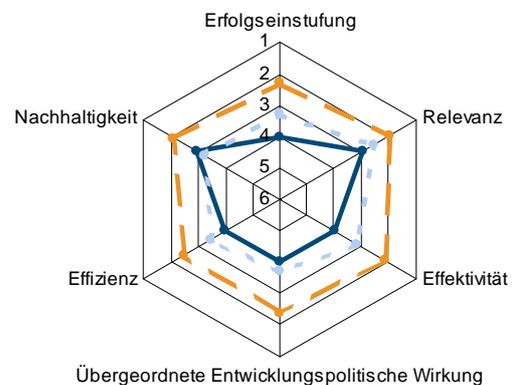
**Zielgruppe:** KMU des Industriesektors in El Salvador, deren Produktionsprozesse negative Umweltwirkungen haben und die eine Anpassung ihrer Produktionsprozesse vornehmen wollen.

### Gesamtvotum: Note 4

Gute Umsetzung der Kreditlinie; nur geringe Umweltwirkung (Impact).

**Bemerkenswert:** Das Projektdesign war dadurch beschränkt, dass die durch Entwicklungskredite vorgegebenen Kreditkonditionen keinen ausreichend großen Anreiz für additionalen Umweltinvestitionen der Unternehmen möglich machten. Im Falle von Umweltkreditlinien sollten die Kreditkonditionen eine höhere Flexibilität haben, um angemessene Umweltwirkungen erzielen zu können.

### Bewertung nach DAC-Kriterien



## ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

**Gesamtvotum:** Insgesamt zeigt das Vorhaben bis auf die unglückliche Anfangsphase eine gute Umsetzung der Kreditlinie bei nur geringer Umweltwirkung (Impact). Auf Grund der nur geringen Wirkungen für den Umwelt- und Ressourcenschutz der Kreditlinie wird das Vorhaben mit der Gesamtnote „nicht zufriedenstellend“ eingestuft. **Note: 4**

Das Gesamtvotum setzt sich wie folgt zusammen:

**Relevanz:** Der mangelnde Zugang zu Finanzierungsoptionen, die Umweltinvestitionen attraktiv machen, ist eine Hürde für KMUs in El Salvador bei der Umsetzung solcher Investitionen, ein Pilotprojekt zur Förderung von Umweltinvestitionen war also durchaus sinnvoll. Da die Kreditlinie einerseits nicht eindeutig auf standardisierte Investitionstypen für kleine bis mittlere Unternehmen ausgerichtet war, in denen positive Umweltwirkungen mit ökonomischen Vorteilen (unter Berücksichtigung der Finanzierungsbedingungen) für die KMU einhergingen, und andererseits staatliche Kontrollen im Umweltbereich weiterhin mit nur geringer Intensität erfolgen, lag die Relevanz der Kreditlinie aus KMU-Perspektive weniger in der Fokussierung auf Umweltwirkungen als vielmehr in der günstigen Finanzierung von sonstigen Maßnahmen mit diffusem Umweltbezug. Die Kreditlinie ist somit zwar für die KMUs mit Blick auf die Finanzierung von Investitionen relevant, in Hinblick auf die ursprüngliche Intention der Linie als spezifisches Instrument des Umweltschutzes ist eine Relevanz jedoch nur sehr begrenzt gegeben. Für die BMI als Programmträger haben umweltpolitische Ziele, wie sie mit der Kreditlinie verfolgt werden, eine hohe Bedeutung. Für die durchleitenden Geschäftsbanken stand die Sicherung von Marktanteilen sowie der Zugang zu einer günstigen Refinanzierung im Vordergrund. Das Programm steht in seiner grundsätzlichen Ausrichtung mit den Zielen der Umweltpolitik in El Salvador in Einklang. Dies gilt auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit, für die der Umwelt- und Klimaschutz einen Schwerpunkt in Lateinamerika darstellt. Synergien ergaben sich u.a. durch einen CIM-Experten, der für das CNPML aktiv ist sowie die Aktivitäten der GIZ, die u.a. Ausbildungsmaßnahmen in Kooperation mit dem BMI realisiert hat. Im Sinne einer stärker regionalen Ausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit hat die GIZ mit dem Mandat des BMZ u.a. ein regionales Programm im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz begonnen. Eine Koordination findet somit auf der Ebene des Programmträgers der BMI statt. Da die bisherige Konstruktion der Linie keine Treffsicherheit in Bezug auf den Umweltaspekt erwarten lässt, das Instrument einer Kreditlinie mit besonderen Konditionen für Umweltinvestitionen prinzipiell jedoch durchaus geeignet ist, wird die Relevanz insgesamt mit „befriedigend“ bewertet (Teilnote 3).

**Effektivität:** Programmziel war die effiziente und bedarfsgerechte Vergabe von Krediten für betriebliche Umweltinvestitionen. Mit Indikatoren unterlegt wurde dabei nur der sektorspezifische Teil des Programmziels. Diese Indikatoren zur Dokumentation der Zielerreichung (Outcome) fokussierten insbesondere auf die operationale Ausführung der Kreditlinie und wurden ganz überwiegend erfüllt. Unter anderem hat sich mehr als die angestrebte Zahl an Banken an der Umsetzung der Kreditlinie beteiligt. Die Kreditanträge wurden

durch das BMI mit nur wenigen Ausnahmen (Pilotphase mit der Bank OProCredit) in der geforderten Bearbeitungszeit an die Geschäftsbanken weitergeleitet. Auch die Weitergabe der Vorteile aus einer günstigen Refinanzierung an den Endkunden konnte für die erste Phase der Kreditlinie bestätigt werden. Die einbehaltene Marge der aushändigenden Bank lag dabei mit Ausnahme der aufgrund ihrer Kleinteiligkeit eine Sonderrolle einnehmenden ProCredit-Kredite im angestrebten Rahmen von ca. 4,0%. Rückzahlungen der Geschäftsbanken an das BMI sind nicht säumig geworden. Die Anforderung wirksamer Umweltinvestitionen wurde durch die Indikatoren des Programmziels nicht näher abgebildet. Ein Schwachpunkt war die Einbindung von ProCredit, deren Kredite sich nicht von normalen Krediten unterscheiden und dann per Auswahlverfahren in das Programm aufgenommen wurden. Ein weiterer Schwachpunkt war, dass häufig keine reinen Umweltkredite, sondern sonstige nicht direkt umweltkorrelierte Maßnahmen mitfinanziert (Landerwerb, Umbauten) wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Centro Nacional de Producción más Limpio (CNPML) verlief aufgrund von Kapazitätsengpässen nicht optimal. Positiv hervorzuheben ist, dass sehr schnell auf Probleme bei der Finanzierung der Umweltstudien eingegangen worden ist und ein Mechanismus gefunden wurde, der die Unternehmen an den Kosten beteiligt, ihnen aber auch durch teilweise Kostenübernahme einen Anreiz zur Einholung der Umweltgutachten gab. Da der Umweltaspekt der Kredite häufig keine große Rolle gespielt und die Pilotphase mit ProCredit nicht wie gewünscht verlaufen ist, wird die Effektivität des Vorhaben trotz ansonsten guter Umsetzung (Outcome) nur mit nicht zufriedenstellend bewertet (Teilnote 4).

**Effizienz:** Die Effizienz der Vorhaben wird im Hinblick auf die erreichten Wirkungen im Verhältnis zum Mitteleinsatz als insgesamt nur begrenzt gegeben angesehen. Eine Verwendung von subventionierten Krediten scheint im Abgleich zu den erreichten Wirkungen nicht angemessen. Die Implementierung der Kreditlinie wurde auf der operationalen Seite in effizienter Form erreicht. In der ersten Phase der Kreditlinie lagen geringe Wirkungen unter anderem in den Vorgaben zur Kreditauswahl und den relevanten Screening- und Bewertungsprozessen begründet. Eine weitere Justierung und Erhöhung der Treffsicherheit bei ansonsten professionell agierenden Akteuren könnte somit die Wirkung und auch die Effizienz des Programms in der Folgephase erhöhen (Teilnote 4).

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:** Das Oberziel einer Verringerung der Umweltbelastung und effizienteren Nutzung natürlicher Ressourcen wurde durch die Kreditlinie in nur geringem Umfang erreicht. Im Rahmen der Kreditlinie wurden hauptsächlich Investitionen finanziert, die auf effizientere Produktionstechnologien ausgerichtet waren. Dies fand allerdings in Sektoren statt, die auch ohne die subventionierte Kreditlinie diese Investitionen durchgeführt hätten. Große Teile der Investitionen waren zudem nicht auf Umweltschutz, sondern auf normale Investitionen (z.B. Grundstückserwerb) ausgerichtet. Neben den in geringem Maß vorhandenen Umweltwirkungen hat das Programm jedoch indirekt Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung geleistet, u.a durch zügigen Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs. Durch die Einbeziehung eines Kontingents von kleineren Krediten aus der Pipeline von ProCredit in der frühen Phase des Programms kann von ge-

wissen Beiträgen zur Armutsminderung auf Seiten der Endkunden ausgegangen werden. Insgesamt sind entwicklungspolitische Wirkungen aber aufgrund der niedrigen additionalen Umweltwirkungen als nicht mehr zufriedenstellend zu beurteilen (Teilnote 4).

**Nachhaltigkeit:** Die Nachhaltigkeit der finanzierten Investitionen im Sinne einer langfristigen Fortführung wird in aller Regel durch deren Wirtschaftlichkeit sichergestellt. Entsprechende Leistungen und Produkte aus der Investitionsmaßnahme werden in dieser Form dauerhaft bereit gestellt, auch wenn die Umweltwirkungen sehr gering sind. Die fortgesetzte Subventionierung von Umweltkrediten und damit die Nachhaltigkeit der Kreditlinie sind nur bei der weiteren Bereitstellung von entsprechenden Mitteln gesichert. Auch die sonstige Architektur der Kreditlinie, in der die Geschäftsbanken auf Basis einer Marge die Aushändigung der Kredite organisieren, ist nachhaltig: Der Projektträger zeigt ein großes Maß an Kenntnissen und Ownership. In der zweiten Phase wurden bereits einige Verbesserungen und zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen von Umweltconsultants durchgeführt, aus dem Pilotprojekt wurden somit bereits wichtige Erkenntnisse gewonnen. Es verbleibt zu sehen, in wie weit sich erhöhte Anforderungen im Bereich der technischen Bewertung auf die Funktionalität und Nachhaltigkeit der Programmarchitektur in der zweiten Phase auswirken (Teilnote 3).

## ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden